



Gemeinde Pfinztal

Niederschrift zur öffentlichen Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses am 19.03.2019

Ort:	Selmnitzsaal (Europaplatz), Karlsruher Straße 84, 76327 Pfinztal (Berghausen)
Sitzungsbeginn:	18:00 Uhr
Sitzungsende:	19:20 Uhr

Anwesende Personen

Stv. Vorsitzende/r:

Hörter, Frank Vertretung für Frau Nicola Bodner

Ordentliche Mitglieder:

Eisenbusch-Costerousse, Dagmar
Gegenheimer, Thomas
Herb, Artur
Konstandin, Angelika
Lüthje-Lenhardt, Monika
Möller, Eva
Reeb, Tilo
Rendes, Markus
Vogel, Roland

Stv. Mitglieder:

Hruschka, Andreas Vertretung für Herrn Achim
Kirchenbauer
Ringwald, Markus Vertretung für Herrn Karl-Peter Niebel

Schriftführer/in:

Dickemann, Niklas

Verwaltung:

Kröner, Wolfgang
Sturm, Thomas

Mitwirkende/ext. Org.:

Bauer, Florian (zu TOP 2 öffentlich)
Brommer, Marc (zu TOP 2 öffentlich)
Hurst, Janine (zu TOP 2 öffentlich)
Nosal, Angelika (zu TOP 2 öffentlich)
Oppermann, Christina (zu TOP 2 öffentlich)
Osterlow, Hanno (zu TOP 2 öffentlich)

Ortsvorsteher/in:

Oberle, Gebhard

Nichtanwesende Personen

Vorsitzende/r:

Bodner, Nicola (entschuldigt)

Ordentliche Mitglieder:

Kirchenbauer, Achim (entschuldigt)
Niebel, Karl-Peter (entschuldigt)



1. Ordnungsgemäße **Einladung** erfolgte am 11.03.2019.
2. Ortsübliche **Bekanntgabe** im öffentlichen Teil im Mitteilungsblatt der Gemeinde erfolgte am 14.03.2019.
3. **Beschlussfähigkeit** war gegeben, da mindestens 6 von 12 Mitglieder anwesend waren.
4. Als **Urkundspersonen** wurden bestimmt:
Gemeinderat Ringwald
Gemeinderätin Konstandin



T A G E S O R D N U N G

1. Fragen, Anregungen und Vorschläge der Einwohnerinnen und Einwohner
2. Schulsozialarbeit und Mobile Jugendsozialarbeit **BV/291/2019**
 - Jahresbericht 2018
 - Ausblick 2019
3. Kindergartenbedarfsplan 2019/20 **BV/307/2019**
 - Beratung und Empfehlung an den Gemeinderat
4. Mitteilungen der Bürgermeisterin
5. Mitteilungen und Anfragen aus dem Gremium
6. Fragen, Anregungen und Vorschläge der Einwohnerinnen und Einwohner



1. Fragen, Anregungen und Vorschläge der Einwohnerinnen und Einwohner

Es liegen keine Beratungsgegenstände vor.

2. Schulsozialarbeit und Mobile Jugendsozialarbeit - Jahresbericht 2018 - Ausblick 2019

Sachverhalt:

Für die Betreuung der Schülerinnen und Schüler an den Pfinztaler Schulen, sowie der Kinder und Jugendlichen in Pfinztal, wurden vor einigen Jahren die Schulsozialarbeit und die mobile Jugendsozialarbeit eingerichtet. Die Aufgaben werden in Trägerschaft der AWO wahrgenommen.

Die Kernaufgaben der Schulsozialarbeiter sind die Einzelfallhilfe und Beratung in individuellen Problemlagen, die sozialpädagogische Gruppenarbeit, Projekte und Arbeit mit Schulklassen, die innerschulische und außerschulische Vernetzung sowie Gemeinwesenarbeit.

Die Mobile Jugendarbeit Pfinztal ist bei Wind und Wetter für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in allen vier Ortsteilen unterwegs. Durchgehend erreichbar kümmert sie sich um alle akuten Lebensfragen und hat dabei immer im Blick, dass das Leben von jungen Menschen vor allem Freude und Optimismus beinhalten sollte.

Zur Sitzung werden die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter anwesend sein, um den Jahresbericht dem Verwaltungs- und Finanzausschuss zu präsentieren und die aufkommenden Fragen zu beantworten.

Stellv. BM Hörter begrüßt die anwesenden Mitarbeiter der AWO und leitet in den Vortrag ein.

Herr Osterlow geht anhand einer Power-Point-Präsentation zuerst auf das sog. Pfinztaler Modell ein und erklärt, Pfinztal nehme in der Schulsozialarbeit und mobilen Jugendarbeit eine Vorreiterrolle ein. Im Rahmen eines Kennzahlenberichts folgert er, dass sich der Altersschnitt der in der mobilen Arbeit begleiteten Personen erhöht hat. Im Jahre 2016 habe es einen großen Anteil an 14-17-Jährigen. Inzwischen sei der Schnitt auf 18-20 Jahre gestiegen. Im Ausblick erklärt Herr Osterlow, dass sich in den letzten Jahren bemerkbar mache, dass die Mobile Jugendsozialarbeit keine klassische Streetworker-Arbeit mehr sei. Die jungen Menschen sprechen Herrn Osterlow eher direkt an.

Herr Bauer folgt mit einem Bericht zur Schulsozialarbeit in der Grund- und Werkrealschule. Im Vergleich zu den Vorjahren gebe es hier nur wenig Auffälligkeiten. Schulabsentismus und Schulabbruch seien in letzter Zeit aber zu einem großen Thema bei den Schülern geworden. Von ca. 300 Beratungsgesprächen seien immerhin 1/3 der Gespräche mit Grundschulern. Man müsse aber auch beachten, dass es vor allem bei sehr jungen Menschen nicht nur ein Problembereich betroffen sei.

Gemeinderätin Eisenbusch fragt, ob dies auch in anderen Grundschulen der Fall sei.

Herr Bauer bestätigt, in der Statistik seien alle Grundschulen in Pfinztal erfasst. Er erklärt, dass in Wöschbach und Söllingen zusammen mindestens so viele Fälle wie in Berghausen



seien. In Kleinsteinbach seien es weniger.

Gemeinderätin Konstandin fragt, wie die anderen Grundschulen außerhalb Berghausens den Kontakt zu Herr Bauer finden.

Herr Bauer erklärt, man habe zwar auch ein Büro in Söllingen, wo man zeitweise anzutreffen sei. Allerdings wird der Kontakt meist über die Lehrkräfte oder die Eltern hergestellt.

Gemeinderätin Elsenbusch fragt, wie die stark die Zusammenarbeit mit Herrn Alia sei.

Herr Bauer erklärt, dass der Kontakt gegeben sei. Fallbezogen kann Herr Alia als Dolmetscher helfen. Allerdings sei dies oft aus Datenschutz-Gründen nicht so einfach möglich.

Herr Osterlow lobt Herrn Alia, er bringe sich sehr viel mit ein. Man habe vor ein Projekt im Rahmen eines interkulturellen Sommerfests mit ihm zu veranstalten.

Gemeinderätin Elsenbusch spricht die Vernetzung mit den Kümmerern in der Berufsschule an.

Herr Bauer verneint, dass hier bereits ein Kontakt zu Stande gekommen wäre.

Gemeinderätin Elsenbusch meint, dieser solle hergestellt werden.

Herr Bauer fährt mit einem Ausblick fort. Im kommenden Jahr wolle man die Projektschwerpunkte vor allem auf das Thema Soziale Medien setzen.

Frau Hurst leitet in den Bericht der Schulsozialarbeit im Bildungszentrum ein.

Frau Oppermann stellt anhand von Kennzahlen die Themen der Einzelallhilfe im Bildungszentrum vor. Die Problembereiche Schule und Beruf seien gestiegen. Auch hier gehe der Trend stark zum Schulabsentismus.

Frau Hurst erläutert die Projekte im Bildungszentrum. Auch hier wolle man sich gezielt auf Internet und Social Media konzentrieren. Hier sei inzwischen auch Sexualpädagogik wichtig geworden.

Gemeinderätin Elsenbusch nimmt Mobbing als immer größeres Thema wahr.

Frau Hurst zeigt auf, dass Mobbing zwar ein großes Thema sei, aber oft nicht von Statistiken erfasst werde. Mobbing entstehe meist aus Konflikten. Meist sei man aber gut genug vernetzt, um Mobbing schon auf der Konfliktebene vorzubeugen. Des Weiteren veranstalte man viele Informationsprojekte wie zum Beispiel die Mobbingprävention mit Frau Rodriguez. Im Ausblick werden nochmals die großen Problembereiche in letzter Zeit festgehalten. Diese sind wie zuvor schon angesprochen verschiedene Ängste, Schulabsentismus, aber auch Gender sei zu einem Thema geworden.

Gemeinderätin Elsenbusch fragt, ob es mehr auffällige Jugendliche gebe als früher, da die Zahlen der Jugendhilfen so sehr gestiegen seien.

Frau Hurst erklärt, dass dies subjektiv der Fall sei. Allerdings seien es oft auch Probleme der Eltern, die die Kinder belasten. Bei neuen Medien seien Eltern oft überfordert.

Herr Bauer stellt dar, dass das Verhalten der Kinder meist nur ein Symptom sei. Es gebe selten schwierige Fälle aus einem geregelten Elternhaus.



Gemeinderätin Elsenbusch möchte wissen, wie es von der zeitlichen Einteilung aussehe.

Herr Osterlow bezeichnet dies als schwierig. Man sei zum Beispiel nicht in Psychotherapie ausgebildet. Würde man sich mit jedem Fall intensiv beschäftigen wie in der Psychotherapie, wäre eine solche Fallzahl zu leisten nicht möglich.

Gemeinderätin Lütje-Lehnhart ist der Meinung, dass früher im Vergleich zu heute die Dunkelziffer höher gewesen sei. Für sie sei klar, dass nicht die Kinder verhaltensauffälliger werden, sondern die Gesellschaft sensibler darauf reagiere.

Frau Hurst bestätigt, dass das Bewusstsein für solche Probleme tatsächlich gestiegen sei. Viele Themen seien in letzter Zeit auch gesellschaftsfähiger geworden.

Gemeinderat Rendes bedankt sich für die Arbeit und lobt die Kontinuität, die Pfinztal ausmache.

Beschluss:	Der Verwaltungs- und Finanzausschuss nimmt den Jahresbericht 2018 zur Kenntnis.
-------------------	--

3. Kindergartenbedarfsplan 2019/20 - Beratung und Empfehlung an den Gemeinderat

Bürgermeisterin Bodner bittet Herrn Sturm um Erläuterung.

Herr Sturm erinnert daran, dass das Gremium in den letzten Jahren viele Beschlüsse gefasst und die Betreuungsplätze kontinuierlich ausgebaut hat. Im vergangenen Jahr habe man dann den großen Wurf beschlossen, sodass 2019/2020 in insgesamt vier Einrichtungen zehn Gruppen eröffnet werden können. Zwei Einrichtungen werde es am Standort im Bildungszentrum bei der alten TSV-Halle geben. Hier baue man eine zweigruppige Kinderkrippe sowie eine weitere zweigruppige Kinderkrippe für die AWO. Der erste Schritt werde im Juli 2019 erfolgen, der zweite im März 2020. Die Gemeinde sei also dabei, die Situation kontinuierlich zu verbessern. Allerdings benötigen die einzelnen Planungen und Schritte einen gewissen Vorlauf an Zeit. Im vergangenen Jahr habe man beispielsweise sehr lange über den Standort der Gemeinschaftsunterkunft und Nutzung dieses Gebäudes als Betreuungseinrichtung beraten. Er geht danach konkret auf die Daten des Kindergartenbedarfsplans ein und macht darauf aufmerksam, dass man im Kindergartenjahr 715 Plätze verteilt auf 14 Einrichtungen und 39 Gruppen haben wird. Man biete verschiedene Betreuungszeiten an, von der Spielgruppe mit wöchentlich bis zu 15 Stunden über Regelgruppen und VÖ-Gruppen bis hin zu Betreuungszeiten mit 49,5 Stunden in der Woche. Darüber hinaus werden sechs Kinder mit erhöhtem Förderbedarf betreut. Für unter Dreijährige gebe es acht Krippengruppen, zwölf altersgemischte Gruppen und zwei Spielgruppen sowie 14 Plätze für Kleinkinder im Pfinzi-Haus bzw. 60 Plätze bei freien Tagesmüttern. In Pfinztal habe man im übertragenen Sinn somit ein schönes großes Gemischtwarenangebot, wo für jeden etwas dabei sein sollte. Nur wenige Kommunen hätten ein so breit gefächertes Angebot. Die Koordinierungsstelle leiste eine wichtige und gute Arbeit. Von hier aus würden nicht nur die Betreuungsplätze in den Kindergärten betreut, sondern auch die 700 bis 800 Hortkinder verwaltet. Man arbeite daran, alle Eltern zufriedenstellen zu können. Die Betriebskostenförderung nach dem FAG sei zum Glück wieder höher als in den Jahren zuvor. Momentan erhalte man 15.000 € pro Kind, vor



Jahren seien es nur 12.000 € gewesen. An dieser Stelle wolle er erwähnen, dass es beim Kindergartenlastenausgleich für die über dreijährigen Kinder derzeit 2.800 € pro Kind gebe; früher sei dieser Betrag bei fast 4.000 € gelegen. Bei den Gruppenangeboten nehme das Angebot der verlängerten Öffnungszeiten mit 59 % den größten Anteil ein, gefolgt von den VVÖ-Gruppen, den Ganztagsgruppen und den gemischten Gruppen mit jeweils 13 % sowie den Spielgruppen mit zwei Prozent. Bei den Betreuungsformen würden die „Ü3“ mit 53 % den größten Anteil ausmachen. Die Betreuung der Kinder finde zu rund 88 % in den Kita-Einrichtungen in Pfinztal statt. 8,7 % der Kinder würden in der Tagespflege betreut und rund 1,5 % der Kinder würden eine auswärtige Betreuungseinrichtung besuchen. Aus einem Vorjahresvergleich sei zu sehen, dass die Betreuungsquote bei den Kindern zwischen ein und zwei Jahren wieder angestiegen ist auf 32 %. Bei den Zwei- bis Dreijährigen liege die Betreuungsquote bei rund 60 %. Die Betreuungsquote für Kinder über drei Jahren in einer Tageseinrichtung liege nun bei etwa 92 %. Bei den über Dreijährigen sei die Nachfrage nach Plätzen gestiegen, weshalb man nachjustieren müsse.

Gemeinderätin Eisenbusch bedankt sich bei der Kindergartenkoordinationsstelle und lobt, dass die getroffenen Maßnahmen greifen. Außerdem fragt sie warum die Containerkrippe von Frühjahr auf Juli verschoben wurde.

Herr Sturm führt an, dass derzeit im Bildungszentrum die Hochwasserschutzmaßnahmen entstehen und diese zuvor in diesem Bereich fertiggestellt sein müssten.

Gemeinderätin Eisenbusch befürwortet die Idee der Verwaltung eine betreute Spielgruppe für Kinder mit Fluchterfahrung einzurichten, sowie das Vorgehen diese in der GU Berghausen eröffnen zu wollen. Für den Landkreis sei dies ebenfalls interessant, somit könne man mit der Forderung nach der kostenlosen Überlassung der Räumlichkeiten in Verhandlungen mit dem Landratsamt gehen. Weiterhin fragt Gemeinderätin Eisenbusch nach der Verzögerung in Kleinsteinbach.

Herr Sturm erklärt, dass man hier in Gesprächen mit dem Oberkirchenrat stehe, wie die Räume mit in die Planung aufgenommen werden.

Gemeinderätin Eisenbusch merkt weiter an, dass der Tageselternverein Ettlingen sagt in Pfinztal seien alle Plätze belegt. Hier sollte man darüber nachdenken mehr Tageseltern einzusetzen, der Stundensatz wurde bereits erhöht.

Gemeinderat Dr. Vogel geht auf den Kostendeckungsgrad der Kinderbetreuung ein und merkt an, dass man langfristig die Einnahmeseite stärken müsse, um weitere Investitionen zu tragen.

Gemeinderätin Lütje-Lehnhart spricht sich deutlich gegen eine Erhöhung der Beiträge aus.

Gemeinderätin Möller befindet es als gut, dass die beschriebenen Gebäude für die Kinderbetreuung auf dem Weg sind, fragt allerdings ob es realistisch sei so schnell Personal zu bekommen.

Herr Sturm erklärt, dass ein Großteil des Personals schon vorhanden sei. Bis der konkrete Bedarf entstehe, sei man gut aufgestellt.

Stellv. BM Hörter bittet zur Abstimmung und schlägt vor dem Gemeinderat zu empfehlen in Verhandlungen mit dem Landkreis zu treten, die Räumlichkeiten der GU kostenlos zu überlassen.



Beschluss:

- Der Verwaltungs- und Finanzausschuss empfiehlt dem Gemeinderat einstimmig den Kindergartenbedarfsplan zu beschließen.
- Der Verwaltungs- und Finanzausschuss empfiehlt dem Gemeinderat einstimmig zu beschließen in Verhandlungen über eine kostenlose Überlassung der Räumlichkeiten in der GU mit dem Landkreis zu treten.

4. Mitteilungen der Bürgermeisterin

Stellv. BM Hörter überbringt Grüße der BMin Bodner, die aufgrund einer Preisverleihung im Regierungspräsidium für die Friedhofskapelle Wöschbach nicht anwesend sein kann.

5. Mitteilungen und Anfragen aus dem Gremium

Gemeinderätin Eisenbusch fragt, ob derzeit noch Spielhallenkontrollen gemacht werden.

Herr Sturm bejaht dies.

6. Fragen, Anregungen und Vorschläge der Einwohnerinnen und Einwohner

Es liegen keine Beratungsgegenstände vor.

Der Vorsitzende

Die Urkundspersonen

Der Schriftführer

Stellv. Vorsitzender Hörter

Gemeinderat Ringwald

Niklas Dickemann

Gemeinderätin Konstandin